

## **Verbraucherzentrale zieht Vorwurf gegen EWE zurück** Vertragsanpassungen nicht mit Preiserhöhung verbunden

Oldenburg, 14. Februar 2007. Die Verbraucherzentrale Brandenburg hat ihre Vorwürfe gegen die Oldenburger EWE AG zurückgezogen und eine rechtsverbindliche Unterlassungserklärung unterzeichnet. In einer Pressemitteilung hatte die Verbraucherzentrale dem Energieversorger Nötigung unterstellt. EWE hatte diese Vorwürfe zurückgewiesen und gravierende sachliche Fehler in dieser Meldung bemängelt.

Die Verbraucherzentrale hatte EWE u. a. vorgeworfen, eine gesetzliche Verpflichtung als Vorwand zu nutzen, um Kunden in einen teureren Tarif einzustufen. Tatsache ist, dass EWE im Januar und Februar den Großteil seiner Erdgaskunden über eine gesetzliche vorgeschriebene Vertragsanpassung informiert hat. Grundlage für die Vertragsanpassung waren das Energiewirtschaftsgesetz und die neue Grundversorgungsverordnung. Mit der Vertragsanpassung kommt EWE den gesetzlichen Vorgaben nach. Eine Preiserhöhung, wie von der Verbraucherzentrale behauptet, war damit nicht verbunden.

EWE mit Hauptsitz in Oldenburg ist eines der größten Energieunternehmen in Deutschland. Das Leistungsspektrum des Konzerns umfasst Strom-, Gas- und Wasserversorgung, Umwelttechnologie, Gastransport und -handel sowie Telekommunikation und Informationstechnologie. Damit bietet EWE klassische und innovative Dienstleistungen aus einer Hand.

Die Netz-Infrastruktur von EWE zeichnet sich aus durch hohe technische Qualität, Versorgungssicherheit und wirtschaftlich effizienten Betrieb.

Frühzeitig hat EWE seine Kernkompetenzen zum Betreiben komplexer Netze und sein umfassendes Know-how an Fernwirk- und Regeltechnik zu einem zukunftsorientierten Multi-Service-Angebot ausgebaut.

Über das angestammte Geschäftsgebiet in Norddeutschland hinaus ist EWE auch in den neuen Bundesländern und in Polen erfolgreich. Der EWE Konzern beschäftigt rund 5.400 Mitarbeiter und verzeichnete im Jahr 2005 einen Umsatz von 7,4 Mrd. Euro.